



Bei vereinzelt in Südeuropa überwinternden Wendehälsen handelt es sich vermutlich um Brutvögel aus dem Mittelmeerraum. Für West- und Mitteleuropa führen GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980) vereinzelte Februardaten aus England (28.2.1919), Dresden (28.2.1892) und von der Montagne de Diesse in der Schweiz (24.2.1980) an. Mehrere Dezember- und Jänner-Beobachtungen seit 1932 aus der Schweiz, Dänemark,

Großbritannien und von den Färöer Inseln werden als Überwinterungsversuche gedeutet. In jüngster Zeit wird bei vielen Zugvögeln eine zunehmende Tendenz zur Überwinterung in höheren Breiten, einer früheren Rückkehr in die Brutgebiete und Vorverlegung des Lege- bzw. Brutbeginns beobachtet (z.B. BERTHOLD 1998; TRYJANOWSKI et al. 2002).

Literatur

- BERTHOLD, P. (1998): Vogelwelt und Klima: gegenwärtige Veränderungen. *Naturwiss. Rundschau* 51: 337 – 346.
 GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K. M. BAUER (1980): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*, Bd. 9. Akad. Verlagsges., Wiesbaden.
 HÖLZINGER, J. & U. MAHLER (2001): *Die Vögel Baden-Württembergs*, Bd. 2.3. E. Ulmer, Stuttgart.
 TRYJANOWSKI, P., S. KUZNIAK & T. SPARKS (2002): Earlier arrival of some farmland migrants in western Poland. *Ibis* 144: 62 – 68.

Dr. Peter Sackl
 Stmk. Landesmuseum Joanneum - Zoologie
 Forschungsstätte „Pater B. Hanf“ am Furtner Teich
 Raubergasse 10
 A – 8010 Graz
peter.sackl@stmk.gv.at

WASSERVÖGEL AUF VERNÄSSTEN ACKERFLÄCHEN IM TULLNER FELD IM FRÜHJAHR 2003

von Ulrich Straka

Im Spätsommer 2002 wurden weite Teile der Ackerlandschaft im nördlichen Tullner Feld durch ein außergewöhnliches Hochwasserereignis überflutet. Zum Teil blieben die Ackerflächen bis ins Frühjahr 2003 überschwemmt bzw. durch den hohen Grundwasserstand vernässt. Am stärksten betroffen war die Schmida-Niederung in der Umgebung von Neuaignen.

Die bereits 2002 begonnenen ornithologischen Beobachtungen (STRAKA in Druck) wurden im Frühjahr 2003 mit dem Ziel fortgesetzt, die Bedeutung überfluteter Ackerflächen für die Vogelwelt zu dokumentieren und Daten zum Durchzug von Limikolen und anderer Wasservögel im Tullner Feld zu sammeln.

Material und Methode

Das Beobachtungsgebiet liegt zwischen den Ortschaften Neuaignen, Absdorf und Bierbaum. Die großflächige weitgehend ebene und teilweise mit Gehölzen durchsetzte Ackerlandschaft wird vom regulierten Schmidabach und fossilen Gerinnen durchzogen und ist im Süden durch die Donauauen begrenzt. Bei der Ackernutzung überwiegt der Getreideanbau, daneben haben aber auch Zuckerrüben und Mais größere Flächenanteile. Grünbrachen sind nur vereinzelt und kleinflächig vorhanden.

Die vernässten Flächen (insgesamt etwa 100-150 ha) verteilten sich über ein Gebiet von ca. 6 km Länge und 500 – 1000 m Breite. Die betroffenen Ackerparzellen waren seit August 2002 zur Gänze oder zum Teil unbearbeitet geblieben und wurden erst nach dem Abtrocknen im Frühjahr 2003 sukzessive abgeerntet (Mais), umgebrochen und bestellt.

Anfang März, zu Beginn der Beobachtungen waren zahlreiche Äcker überflutet, wobei die größten Wasserflächen bis zu 10 ha umfassten. Ab Mitte März begann der Wasserspiegel deutlich zu sinken, sodass die Ausdehnung und Anzahl der überfluteten Flächen rasch abnahm. Mitte April waren mit Ausnahme von zwei größeren (einige 100 m²) und einigen kleinen (wenige m²) Lacken alle offenen Wasserflächen verschwunden, jedoch die Mehrzahl der vernässten Flächen noch unbearbeitet. Mitte Mai waren auch die letzten beiden Lacken stark geschrumpft sowie viele der ehemals vernässten Äcker bearbeitet und mit Mais bestellt.

Zur Erfassung der Avifauna wurde das Gebiet an insgesamt 22 Tagen zwischen dem 8.3. und 23.5.03 auf Feldwegen mit dem Pkw abgefahren, wobei aufgrund der Witterungsverhältnisse bzw. aus Zeitgründen an manchen Tagen nur ein Teil des



Beobachtungsgebietes kontrolliert wurde. An den einzelnen vernässten Teilläufen wurde versucht mit Hilfe eines Fernglases bzw. eines Spektivs (30-60X75) möglichst alle anwesenden Vögel zu erfassen. Bei der Auswertung werden im Folgenden nur die „Wasservögel“ berücksichtigt.

Ergebnisse

An 22 Beobachtungstagen konnten insgesamt 28 Arten von Wasservögeln mit 5106 Individuen beobachtet werden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind in der folgenden Tabelle nur die Pentadenmaxima dargestellt.

Pentadenmaxima	07.03.- 11.03.	12.03.- 16.03.	17.03.- 21.03.	22.03.- 26.03.	27.03.- 31.03.	01.04.- 05.04.	06.04.- 10.04.	11.04.- 15.04.	16.04.- 20.04.	21.04.- 25.04.	26.04.- 30.04.	01.05.- 05.05.	06.05.- 10.05.	11.05.- 15.05.	16.05.- 20.05.	21.05.- 25.05.	Summe
Graureiher									2	1	1				1		5
Silberreiher	2	1	1	1					1	1	1	1					9
Schwarzstorch									1								1
Weißstorch						1											1
Höckerschwan			4	4													8
Graugans		2															2
Bläßgans	3	3	3	48													57
Nilgans	1																1
Pfeifente	6			4													10
Krickente	120		36	70	9	34	2	8	4	2							285
Stockente	285		6	34		27	8	24	31	12	3	13	5	6	2		456
Spießente	10			1													11
Knäkente	5	2	26	31		22	3	9	7	15							120
Kiebitz	500	200	240	181	71	113	72	109	94	82	95	56	4	69	4	52	1942
Flußregenpfeifer	2			3		6	20	14	10	6	2	3	1	3		1	71
Goldregenpfeifer			7	7													14
Bekassine				2		15	1	19	1	3							41
Rotschenkel						3		3	3	2							11
Grünschenkel								2	16	10	3	2	1	1	1		36
Waldwasserläufer		2	2		9	1	1	1	1								17
Bruchwasserläufer				12		9	5	6	73	106	17	24	21	12	1	2	288
Alpenstrandläufer												2					2
Kampfläufer	15	12		17	30	7	3	10	33	82	3	1	7	4			224
Stelzenläufer												1					1
Stummmöwe	3		1														4
Lachmöwe	112	5	22														139
Bachstelze	1			11		27	40	5	5	11	2	4		1		2	109
Schafstelze						2		1			1		1	1			6
Summe	1065	225	348	428	110	275	155	211	282	334	128	107	40	98	6	59	3871

Tabelle 1: Anzahl (Pentadenmaxima) der im Tullner Feld auf vernässten Ackerläufen beobachteten Wasservögel im Frühjahr 2003

Reiher und Störche wurden nur vereinzelt angetroffen, jedoch war das Nahrungsangebot für diese Arten gering, da Amphibien (Fortpflanzungsnachweise von Wechselkröte, Springfrosch, Moorfrosch und Rotbauchunke) nur in geringer Häufigkeit vorkamen und Fische (Giebel, Karausche, Schleie) nur in einer Lacke, die Anfang April austrocknete, den Winter überlebt hatten.

Das Auftreten der Entenvögel erreichte im März seinen Höhepunkt und zeigte eine deutliche Korrelation mit der Ausdehnung der Wasserläufe. Am häufigsten waren Stockente, Krickente und Knäkente. Eine Brut dieser Arten konnte im Gebiet nicht nachgewiesen werden. Bemerkenswert war im März das beständige Vorkommen von Bläßgänsen, die auch auf den überfluteten Ackerläufen

nächtigten.

Möwen waren im Vergleich zum Spätsommer/Herbst 2002 selten (vgl. STRAKA in Druck). Lediglich Lachmöwen traten in der ersten Märzhälfte regelmäßig auf. Von den 11 Watvogelarten waren Kiebitz, Bruchwasserläufer und Kampfläufer am häufigsten. Beim Kiebitz, der im betreffenden Gebiet nach eigenen Beobachtungen in den letzten Jahren nur unregelmäßiger Brutvogel war (max. 5 – 10 Paare), führten die günstigen Verhältnisse im März zu hohen Rastbeständen sowie zur Ansiedlungen von etwa 35 Brutpaaren. Diese verteilten sich auf insgesamt 8 jeweils 2 – 7 Paare umfassende Brutkolonien. Die Nistplätze lagen überwiegend auf den brachliegenden Flächen teilweise aber auch auf



angrenzenden Getreide- und Maisäckern. Zahlreiche Gelege gingen bei der sukzessiven Bearbeitung der Flächen verloren. Mindestens 8 jungführende Paare wurden beobachtet. Auch beim Flussregenpfeifer waren wiederholt balzende oder territoriale Paare anzutreffen jedoch fehlen weitere Bruthinweise. Am auffallendsten am Auftreten der Limikolen war die teilweise recht hohe Individuenzahl an den wenigen im April noch verbliebenen kleinflächigen Gewässern. Das Maximum wurde in der zweiten Aprilhälfte mit bis zu 106 Bruchwasserläufern, 82 Kampfläufern und 16 Grünschenkeln erreicht. Vergleichsweise wurden für den Bruchwasserläufer im österreichisch/

ungarischen Seewinkel in den Jahren 1995 – 2001 im April Maximalzahlen von etwa 150 Individuen ermittelt (LABER 2003). Ausschlaggebend war vermutlich das reiche Nahrungsangebot insbesondere an Zuckmückenlarven (Chironomidae), Wasserwanzen (Sigara sp., Notonecta sp.), und Kleinkrebsen (Cladocera, Copepoda, Ostracoda).

Unter den Kleinvögeln zählten Bachstelzen zu den regelmäßigen Nutzern der vernässten Ackerflächen. Schafstelzen waren nur vereinzelt als Durchzügler anzutreffen.

Literatur

- LABER, J. (2003): Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. *Egretta* 46, 1–91.
STRAKA, U. (in Druck): Ornithologische Beobachtungen auf überschwemmten Ackerflächen im Tullner Feld (NÖ) beim Jahrhunderthochwasser 2002. *Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum*.

Dr.Ulrich Straka
Institut für Zoologie
Universität für Bodenkultur
Gregor Mendel-Straße 33
A-1180 Wien
ulrich.straka@boku.ac.at

STADTVOGELKARTIERUNG GRAZ: BEARBEITUNGSSTAND UND VORLÄUFIGE ERGEBNISSE 2001 – 2003

von Peter Sackl

Brutvogelatlanen liegen bereits für eine Reihe europäischer Städte vor (z.B. DINETTI et al. 1996). In Österreich wurde erst jüngst ein Verbreitungsatlas der Brutvögel der Stadt Linz publiziert (WEISSMAIR et al. 2000/01). Beinahe gleichzeitig mit Erhebungen zu einem Brutvogelatlas für die Bundeshauptstadt Wien (DVORAK & WICHTMANN 2002) wurde im Frühjahr 2001 mit Unterstützung der Naturkundlichen Beratungsstelle des Magistrats ein ähnliches Kartierungsprojekt in der steirischen Landeshauptstadt Graz gestartet. Die Ergebnisse sollen nach Abschluss der Geländeerhebungen in Form eines Verbreitungsatlas der Brutvögel in der Stadt Graz veröffentlicht werden.

Projektziele und Methoden

Ziel des Projektes ist eine flächendeckende Erhebung der Verbreitung und Häufigkeit aller innerhalb der Stadtgrenzen von Graz (128 km²) brütenden Vogelarten. Damit sollen u.a. Grundlagen für eine naturräumliche Bewertung verschiedener Lebensraumtypen bzw. Stadtteile an Hand der Artenzahl und Häufigkeit von Stadtvögeln, sowie zur Beurteilung der Vorkommen sensibler und/oder geschützter Vogelarten im Stadtgebiet und in stadtnahen Lebensräumen geschaffen werden. Die Erhebungen werden in Form einer quantitativen Rasterfeldkartierung durchgeführt. Als Erhebungs-

einheiten wurden rund 9,6 Hektar große Rasterfelder (RF) gewählt, wofür die bisher in Österreich bei ähnlichen Kartierungsprojekten verwendeten Gradminutenfelder in 24 annähernd gleich große Quadranten unterteilt werden. Die Größe des Rasternetzes erlaubt im Vergleich zu ähnlichen Projekten eine recht scharfe Darstellung von Verbreitungsmustern.

Alle angetroffenen Vogelarten und ihre Häufigkeiten werden in Anlehnung an die Revierkartierungsmethode mittels Strichellisten singender Männchen, jungführender Altvögel oder anderer brut- und revieranzeigender Verhaltensweisen während einer mindestens 30minütigen, flächendeckenden Begehung pro Quadrant (= RF) erfasst (Einfachkartierung). Eine Stichprobe ausgewählter RF, die einen möglichst homogenen, unverwechselbaren Lebensraum- oder Stadtyp repräsentieren sollen, wird intensiv durch zwei ebenfalls flächendeckende, mindestens 30minütige Begehungen von März - April und erneut zwischen Mai bis spätestens Anfang Juli bearbeitet (Intensivkartierung). Berücksichtigt werden weiterhin Zufalls- und Streudaten besonders von seltenen und schwer erfassbaren Arten, die im Rahmen der laufenden Kartierungen notiert oder dem Projekt von verschiedenen, teils externen Beobachtern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0014](#)

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: [Wasservögel auf vernässten Ackerflächen im Tullner Feld im Frühjahr 2003. 34-36](#)